Gesundheitsberatung mit Schwerpunkt Sucht - Masterclass

Suchtberatung · Anbieter: IU Akademie IU Internationale Hochschule

FÖRDERUNG & KOSTEN

Kurspreis: auf Anfrage

Förderfähig über: Bildungsgutschein

AZAV-zertifizierter Bildungsträger — Förderung durch die Agentur für Arbeit möglich

Kursdaten auf einen Blick

Durchführung	Online
Lernformat	Self-Paced
Dauer	8 Monate in Vollzeit oder 16 Monate in Teilzeit
Unterrichtssprache	Deutsch
Kursstart	Startet alle 14 Tage
Vorkenntnisse	Keine Vorerfahrung
Abschluss	Zeugnis auf Hochschulniveau
Inklusive	Berufscoaching, Notebook / Tablet (geliehen)

Bildungsträger & Kontakt

IU Akademie IU Internationale Hochschule

Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt

Telefon: 030 22027283

E-Mail: weiterbildung@iu-akademie.de

Web: https://www.iu-akademie.de

Kurs online ansehen

01 Kursbeschreibung

Die Welt der Gesundheit ist komplex und vielschichtig. Suchtprävention spielt auf vielen Ebenen eine entscheidende Rolle. In Deiner Weiterbildung Gesundheitsberatung mit Schwerpunkt Sucht - Masterclass, bietet die IU Akademie Dir die Möglichkeit, Dich in diesem wichtigen Bereich zu spezialisieren.

Mit Deiner Weiterbildung in der Gesundheitsberatung mit Schwerpunkt Sucht - Masterclass erhältst Du fundiertes Wissen über die Grundlagen von Beratung, Medizin für Nichtmediziner:innen und Gesundheitspsychologie. Außerdem lernst Du, wie Du theoriebasierte Interventionen in der Gesundheitspsychologie anwendest und wie Du Suchtprävention effektiv gestaltest. Mit dem Wissen über die neurobiologischen Grundlagen der Psychologie aus der Biopsychologie bist Du bestens für Deine zukünftige Rolle gerüstet. So eröffnen sich Dir zukunftsträchtige Karrierewege.

02 Lehrplan & Module

1. Gesundheitspsychologie

Der Kurs introduziert die Definitionen und Konzepte des psychologischen Fachgebiets Gesundheitspsychologie, mit Gesundheitsverhalten und Gesundheitskognitionen als zentrale Themen und als Hauptteil unterschiedlicher gesundheitspsychologischer Theorien. Die Themengebiete kognitive verhaltenstherapeutische Techniken, gesundheitsförderndes und -beeinträchtigendes Verhalten (u.a. Ernährung, Bewegung und Sucht) sowie Risiken und Ressourcen von Gesundheitsverhalten (u.a. Persönlichkeit, Selbstregulation, soziale Unterstützung und Stress) werden behandelt. Daneben wird den Studierenden das Management der für Gesundheitspsychologen meist relevanten chronischen Erkrankungen vermittelt.
Kursinhalte
Was ist Gesundheit? Von Abwesenheit einer Erkrankung zu Wohlbefinden
Das biomedizinische Modell, das biopsychosoziale Modell und Salutogenese
Bedarf an Gesundheitspsychologie
Theorien und Modelle Health Belief Modell
Theory of Planned Behavior
Self Determination Theory
Transtheoretical Model of Behavior Change
Sonstige Modelle und Konzepte
Gesundheitsverhalten und Kognitive Verhaltenstherapie Klassische und operante Konditionierung
Verhaltenstherapie
Stimuluskontrolle
Entspannung
Selbst-Monitoring und -Regulation
Soziale Fähigkeiten
Gesundheitsbeeinträchtigendes Verhalten Alkohol
Rauchen
Fettleibigkeit
Sonstige gesundheitsbeeinträchtigende Verhaltensweisen
Gesundheitsförderndes Verhalten Ernährung
Bewegung
Schlaf
Impfen
Sonstige gesundheitsfördernden Verhaltensweisen
Risiken und Ressourcen Genetische und Umgebungsfaktoren
Gender und Gesundheitsverhalten
Persönlichkeit und Gesundheitsverhalten
Soziale Unterstützung
Gesundheitsverhalten im Lebenslauf
Management von Krankheit Management chronischer Erkrankungen: allgemeine Themen
Herzkreislaufsystem und -Erkrankungen (koronare Herzkrankheit, Bluthochdruck, Schlaganfall, Diabetes II)
Psychoneuroimmunologie und das Immunsystem (HIV, Arthritis, Diabetes I)
Psychosoziale Faktoren bei Krebs
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

2. Gesundheitspsychologie: Theoriebasierte Interventionen

Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse über die Entwicklung und Anwendung von theoriebasierten Interventionen in der Gesundheitspsychologie. Im Mittelpunkt steht das Behaviour Change Wheel (BCW), ein integratives Modell zur Gestaltung von Interventionen, das auf den Arbeiten von Michie, Atkins und West (2014) basiert. Die Studierenden lernen, wie sie theoretische Grundlagen, praktische Werkzeuge und evidenzbasierte Ansätze nutzen können, um Gesundheitsverhaltensänderungen wirksam zu fördern und wie solche Maßnahmen implementiert und evaluiert werden können.
Kursinhalte
Einführung in theoriebasierte Interventionen Was sind theoriebasierte Interventionen?
Bedeutung von Verhaltensänderung in der Gesundheitspsychologie
Überblick über die Rolle von Theorien in der Verhaltensänderung
Einführung in das Behavior Change Wheel: Struktur und Grundprinzipien
Die Kernkomponenten des Behavior Change Wheel Überblick über die drei Ebenen des BCW
Das COM-B-Modell: Capability, Opportunity, Motivation
Interventionsfunktionen: Ansatzpunkte für Veränderungen
Policy Categories: Der Einfluss von politischen Rahmenbedingungen
Identifizierung von Interventionsinhalten Verhaltensänderungstechniken (Behavior Change Techniques, BCTs)
Unterschiedliche Ansatzpunkte zu Darreichungsformen von Interventionen
Fallstudie: Entwicklung einer Intervention zur Vorbeugung von Melioidose in Nordost-Thailand
Problemdefinition und Verhaltensdiagnose
Ableitung von Interventionsfunktionen und BCTs
Bestimmung von Inhalten und Umsetzungsoptionen
Evaluation von Verhaltensänderungsinterventionen und Zusammenführung von Evidenz Bestimmung des Inhalts der Intervention
Untersuchung der Funktionen, die Verhaltensänderungstechniken (BCTs) erfüllen
Theoretische Grundlagen der Interventionen bestimmen und Veränderungsprozesse verstehen
Bewertung der Umsetzungstreue
Rahmenkonzepte zur Verhaltensänderung evaluieren
Implementierungsforschung und Gesundheitsverhaltensänderung Grundlagen der Implementierungsforschung
Implementierung evidenzbasierter Interventionen zur Gesundheitsverhaltensänderung
Herausforderungen und Erfolgsfaktoren in der Implementierung evidenzbasierter Interventionen zur Gesundheitsverhaltensänderung
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Fallstudie

3. Medizin für Nichtmediziner:innen I (Einführung)

Die Studierenden lernen die Entstehung, Entwicklung und Ausprägung der gegenwärtigen Medizin in Wissenschaft und Praxis im ambulanten, stationären und teilstationären Setting kennen. Dies leitet über zum Erwerb von übergreifendem und Detailwissen über Medizin im Blick auf die lokale Verortung von Diagnostik, Therapie und Rehabilitation. Die Studierenden erlangen zudem Wissen über die Ausbildung, Tätigkeit und Rahmenbedingungen von Berufsbildern in Medizin, Pflege, Therapie und entsprechenden Assistenzberufen. Sie eignen sich im Weiteren eine terminologische Grundkompetenz im Blick auf den Aufbau der medizinischen Fachsprache und deren Anwendung an. Dies mündet in exemplarischen Erkenntnissen über Fachrichtungen und ganzheitliche sowie spezialisierte Perspektiven.
Kursinhalte
Grundlagen der Medizin Krankheit, Gesundheit, Medizin und Pflege
Geschichte der medizinischen Heilbehandlung
Philosophie und Ethik der Medizin
Sektorale Medizin – ambulant, stationär, teilstationär
Medizin als Wissenschaft – Theorien und Prinzipien
Berufsbilder – Ausbildung, Tätigkeit, Berufsrecht Medizinische Berufe
Pflege- und therapeutische Berufe
Medizinische Assistenzberufe
Medizinnahe Berufe im zweiten Gesundheitsmarkt
Professionalisierung und Zukunft
Medizinische Terminologie Sprachen und Verwendung – Griechisch, Latein, Englisch
Wortstämme, Präfixe, Suffixe und Deklination
Ausgewählte Krankheiten nach Fachrichtungen
Körperregionen und -richtungen
Medizinische Verfahren in Praxis und Forschung
Medizinische Fachrichtungen – ganzheitlich Allgemeinmedizin
Geburtshilfe und Gynäkologie
Pädiatrie
Geriatrie/Gerontologie
Naturheilverfahren
Medizinische Fachrichtungen – spezialisiert Allgemeine und spezielle Chirurgie
Kardiologie
Gastroenterologie
Radiologie und Nuklearmedizin
Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

4. Biopsychologie: neurobiologische Grundlagen der Psychologie

In der Biopsychologie erlernen die Studierenden die anatomischen, physiologischen, pharmakologischen und biologischen Grundlagen menschlichen Erlebens und Verhaltens. Der Kurs „Neurobiologische Grundlagen der Psychologie“ fokussiert innerhalb diesen Themenbereiches die neuroanatomischen und neurophysiologischen Grundlagen des Nervensystems und der dazugehörigen Sinnesorgane. Das Konzept ist dabei so aufgebaut, dass es sich von der kleinsten molekularen Ebene chemischer Prozesse und der entsprechenden Physiologie, über zusammenhängende, neuroanatomische Strukturen bis hin zu einem gesamtevolutionären Konzept entwickelt.
Die Biologische Psychologie gehört damit zu den Grundlagenfächern der Psychologie, die die biopsychologischen Grundlagen für die Inhalte der Allgemeinen Psychologie vermittelt. Darüber hinaus stellt die Biologische Psychologie die neuroanatomischen und neurophysiologischen Grundlagen des Nervensystems und der Sinnesorgane zur Verfügung, die ein grundlegendes Verständnis psychologisch-psychiatrischer Erkrankungen der Klinischen Psychologie ermöglicht.
Kursinhalte
Einführung in die biologische Psychologie Einführung und Begriffsbestimmung
Teildisziplinen
Anwendungsbeispiel
Somatische Grundlagen Zellulärer Aufbau des Nervensystems
Neuroanatomie
Das vegetative Nervensystem
Das hormonelle System
Bewegung Muskulatur und Muskelkontraktion
Die motorische Einheit und elektromechanische Kopplung
Muskuläre Afferenzen
Grundlagen der Steuerung von Bewegung und Haltung
Steuerung der Motorik durch das Gehirn
Psychologische Modelle der Handlungssteuerung
Anwendungsbeispiel: Apraxien
Gene und Verhalten Grundlagen der Genetik und Genomik
Epigenetische Faktoren und ihre Folgen
Gene und psychische Vorgänge
Anwendungsbeispiel: Emergente Merkmale
Allgemeine Sinnesphysiologie Grundlagen der Sinnesphysiologie
Somatosensorik
Das visuelle System
Das auditive System
Der Gleichgewichtssinn
Chemische Sinne
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

5. Gesundheit und Prävention

Im Kurs geht es um Theorien und Methoden von Gesundheitsförderung und Prävention, ferner um Ansätze der Evaluation entsprechender Maßnahmen. Im Zentrum stehen Ansatzpunkte der primären, sekundären und tertiären Prävention der Entstehung, Entwicklung und Ausprägung häufiger Krankheitsbilder. Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse über die Erkennung, Einschätzung und Bemessung von Gesundheitsrisiken und lernen die Grundlagen der Anwendung möglicher Präventionsinstrumente kennen. Zudem werden die Aufgaben präventionsrelevanter Institutionen des Gesundheitssystems behandelt.
Kursinhalte
Einführung in die Prävention und die Gesundheitsförderung Was verstehen wir unter Prävention und Gesundheitsförderung?
Theoretische Grundlagen von Ideen zu Gesundheitsförderung und Prävention
Relevanz Chronischer Krankheiten
Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung
Verantwortliche Institutionen in Deutschland
Prävention von Atemwegserkrankungen am Beispiel von COPD Aufbau und Funktion der Atmungsorgane Atemwegserkrankungen
COPD
Prävention von Atemwegserkrankungen
Prävention von Krebserkrankungen am Beispiel von Darmkrebs Grundlagen zu Krebserkrankungen Aufbau und Funktion des Magen-Darm-Trakts
Kolonkarzinom
Prävention des Kolonkarzinoms
Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen am Beispiel des metabolischen Syndroms Das Herz-Kreislaufsystem
Das metabolische Syndrom
Therapie des metabolischen Syndroms
Prävention des metabolischen Syndroms
Prävention von Hauterkrankungen am Beispiel des chronischen Handekzems Aufbau und Funktion der Haut
Das chronische Handekzem
Symptome und Therapie des chronischen Handekzems
Prävention des chronischen Handekzems
Prävention von Infektionskrankheiten am Beispiel von HIV und COVID-19 Grundlagen zu Infektionskrankheiten
HIV
Prävention von HIV
COVID-19
Prävention von COVID-19
Prävention von psychischen Erkrankungen am Beispiel Depression Grundlagen zu psychischen Erkrankungen
Ursachen und Symptome von Depressionen
Therapie von Depressionen
Prävention von Depressionen
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Klausur, 90 Minuten

6. Sucht: Grundlagen und Prävention

Die Suchtproblematik ist leider kein Randthema in der Gesellschaft, da die Prävalenz der Suchtproblematik hoch ist und die schädlichen Effekte auf die Gesundheit, soziale Umgebung und Wirtschaft groß sind. Aber wo liegt die Grenze zwischen normalem Konsum von gesellschaftlich akzeptablen Mitteln und missbräuchlichen sowie abhängigen Verhaltensweisen? Gibt es Differenzen zwischen stoffgebundener Sucht und nicht-stoffgebundenen Verhaltensweisen, wie beispielsweise problematisches Glücksspielverhalten? Was sind die neurokognitiven und psychosozialen Mechanismen der Entwicklung und Aufrechterhaltung von Sucht? In diesem Kurs liegt außerdem der Fokus auf der Erfassung von u. a. einer Alkoholproblematik und eine Einführung in das Sucht-Hilfesystem, und es werden Programme und Interventionen zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen vorgestellt. Daneben werden wichtige soziale Moderatoren bei der Anwendung dieser Programme besprochen.
Kursinhalte
Einführung in die Abhängigkeitsproblematik Definition, Diagnose und Klassifikationssysteme der Süchte Sucht und Suchtmittel
Nichtstoffgebundene abhängige Verhaltensweisen
Folgen der Abhängigkeitsstörungen
Epidemiologie der Abhängigkeitsstörungen Prävalenz der häufigsten Abhängigkeitsstörungen Soziodemografische Korrelate
Komorbidität mit anderen psychiatrischen Störungen
Biopsychosoziale Faktoren bei der Entwicklung und Aufrechterhaltung der Abhängigkeit Verlauf und Phasen einer Abhängigkeit
Biopsychosoziale Risikofaktoren für die Entwicklung einer Abhängigkeit
Biopsychosoziale Faktoren in der Aufrechterhaltung einer Abhängigkeit
Neurokognitive Mechanismen der Entwicklung und Aufrechterhaltung der Abhängigkeit Die Rolle von Dopamin bei Abhängigkeit
Das Belohnungssystem
Das Motivationssystem
Das Gedächtnissystem
Das Kontrollsystem
Neurokognitive Mechanismen der Entwicklung und Aufrechterhaltung von Abhängigkeit: Integration
Screening, Beratung und das Suchthilfesystem Multidimensionale Erfassung von Alkohol- und Drogenmissbrauch
Beratung: Kurze Interventionen oder Pharmako- und Psychotherapie?
Einführung in das Suchthilfesystem
Programme und Interventionen für die Behandlung von Abhängigkeitsstörungen Das transtheoretische Modell der Verhaltensänderung
Motivierende Gesprächsführung
Kognitive Verhaltensinterventionen
Zwölf Schritte der Anonymen Alkoholiker
Soziale Faktoren bei der Prävention und Behandlung Motivierende Aspekte der sozialen Unterstützung
Informationelle soziale Unterstützung: Patient:innenschulung
Selbsthilfe und Selbstorganisation
Einbindung der Familie
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Examen, 90 Minuten

7. Grundlagen von Beratung

Beratung ist eine Kernhandlungsform pädagogisch Tätiger. Sie nimmt in jedem pädagogischen Berufsfeld eine relevante Zeit in Anspruch. Der Kurs bietet hierzu einen ersten Überblick und schafft Grundlagen für eine vertiefende Beschäftigung mit Beratung. Es wird sowohl eine theoretische Fundierung vermittelt, als auch ein Einblick in Anwendungsfelder oder relevante Kommunikationstheorien gegeben.
Die Inhalte ermöglichen den Studierenden, sich in einem ersten Schritt theoretisch dem Beratungsbegriff anzunähern und das typisch Pädagogische zu entdecken, bevor es um die Abgrenzung und Grenzen von Beratung geht.
Der Beratungsrahmen wird gesteckt, indem die Studierenden sowohl Beratungsformen, als auch Beratungsphasen kennenlernen und sich mit ethischen und moralischen Aspekten befassen, bevor sie sich mit ausgewählten Handlungsfeldern und Themen beschäftigen.
Danach eignen sich die Studierenden grundlegende Kommunikationstheorien und -techniken an, bevor sie sich abschließend mit der Beraterrolle auseinandersetzen.
Kursinhalte
Beratung in der Pädagogik Annäherungen an den Beratungsbegriff
Das Pädagogische an Beratung
Grenzen und Abgrenzung
Der Beratungsrahmen Beratungsphasen
Ethik und Moral in der Beratung
Herausforderungen der Beratung
Ausgewählte Handlungsfelder pädagogischer Beratung Schule
Sonderpädagogik und Sozialpädagogik
Erwachsenen- und Weiterbildung
Formate der Bildungs- und Weiterbildungsberatung Lernberatung
Kursberatung
Karriereberatung
Coaching
Mentoring
Kollegiale Beratung
Mediation
Organisationsberatung
Interaktion und Kommunikation in der Beratung Interaktionsgeschehen in der Beratung
Schulz von Thun: Kommunikationsquadrat
Rosenberg: gewaltfreie Kommunikation
Rogers: personenzentrierte Gesprächsführung
Miller/Rollnick: motivierende Gesprächsführung
Beratung als professionelle Aufgabe Abgrenzung
Beratungsstil
Persönlichkeit
Fähigkeiten und Kompetenzen
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Fallstudie

8. Projekt: Patientenschulung Sucht-Prävention (Alkohol/Rauchen)

Dieser Kurs baut auf gesundheitspsychologischem Wissen und praktischen Fähigkeiten bezüglich der Grundlagen und Prävention von Sucht auf, und erweitert die Anwendung dieses Wissens und dieser Fähigkeiten auf für die medizinische Rehabilitation zentrale Themen: Nichtraucherprogramme/Programme zur Reduktion des Alkoholkonsums. Tabak- und Alkoholproblematik sind häufig und beeinträchtigen nicht nur das körperliche, emotionale und soziale Funktionieren, sondern interferieren auch mit dem Management mehrerer chronischer Erkrankungen. Studierende bekommen praxisnahes Material mit der Struktur/Übersicht der Programme und verwenden dieses, um eine moderne, auf interaktiver Didaktik basierende Patientenschulung mit mehreren Ebenen (Kognition, Emotion, Verhalten) zu konzipieren und auszuarbeiten. Darüber hinaus sollten Studierende durch Selbst-Erfahrung mehr über die Reduktion des Alkoholkonsums oder die Raucherentwöhnung erfahren, sie sind jedoch frei in der Auswahl sonstiger geliebter Stoffe oder Verhaltensweisen (z.B. Reduktion von Chocola/Zucker, Netflix, usw.). Aufgrund von der Selbst-Erfahrung und der wissenschaftlichen Evidenz sollten Studierende kritisch und analytisch über die Programme und die Patientenschulungen reflektieren.
Kursinhalte
Für die tertiäre Prävention mehrerer chronischer Erkrankungen sind Nichtraucherprogramme und Programme zur Reduktion des Alkoholkonsums wichtige gesundheitsfördernde Maßnahmen. Jedoch wie erreicht und motiviert man die Patienten in klinischen Settings am besten? Auf interaktiver Didaktik basierende Patientenschulungen sind ein effektives Mittel hierzu, und Studierenden sollten eine Patientenschulung ausarbeiten. Daneben sollten Studierende durch Selbst-Erfahrung mehr über Reduktion und Entwöhnung bestimmter Mittel erfahren, sie sind jedoch frei in der Auswahl sonstiger geliebten Stoffen oder Verhaltensweisen auf nicht-klinischer Ebene.
Fakten zum Modul: Niveau: Bachelor · Unterrichtssprache: Deutsch · 5 ECTS-Punkte · Modulprüfung: Projektpräsentation

03 Enthaltene Zertifikate

Trägerzertifikat: Zeugnis auf Hochschulniveau

04 Voraussetzungen

Vorkenntnisse

Niveau: Keine Vorerfahrung

Zulassungsvoraussetzung: gute Deutschkenntnisse auf B2-Niveau.

Die Weiterbildung ist auf dem inhaltlichen Niveau eines Bachelor Studiengangs. Eine Weiterbildung auf Bachelor-Niveau vermittelt grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in einem bestimmten Fachbereich.

Technische Voraussetzungen

Laptop mit Internetzugang.

05 Zielgruppen & Berufsperspektiven

- Arbeitssuchende
- Fachkräfte

Mögliche Berufsbilder: Gesundheitscoach, Healthcoach, Gesundheitstrainer

NÄCHSTER SCHRITT

Kursdetails online ansehen und Anbieter kontaktieren

IU Akademie IU Internationale Hochschule · Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt
030 22027283 · weiterbildung@iu-akademie.de · https://www.iu-akademie.de

Online ansehen